

## **Epheser 5, 1-16**

(8. Sonntag nach Trinitatis 2024 - Ulm)

Gemeinde des HErrn!

*"Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich GOTTes!"* spricht unser HErr. (Vgl. Luk.9, 62) Wer als gläubiger Christ zurücksieht auf ein Leben, das unserer angeborenen sündigen Natur entspricht, der ist ungeschickt zum Reich GOTTes. Wer sich in der Finsternis der sündigen Welt wohler fühlt, als in der Kirche JESu CHristi, der ist höchstens ein Namenschrist. Namenschristen sind aber nicht in dem Buch des Lebens verzeichnet. Wessen Name aber in diesem Buch fehlt, der ist ewig verdammt.

Letzteres klingt äußerst hart, entspricht aber der Lehre der H. Schrift. Das nötigt uns, uns lebenslang selber zu prüfen, ob wir im rechten Glauben leben. Wenige Verse vor unserem Predigttext ermahnt uns der Apostel Paulus: *"Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht an den neuen Menschen, der nach GOTT geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!"* (Kap.4, 22-24)

Paulus ruft uns zu, den alten Menschen, unser angeborenes sündiges Wesen, wie einen alten, zerlumpten Mantel abzulegen, zumal GOTT uns dank unserer Wiedergeburt mit dem neuen Mantel der Gerechtigkeit JESu CHristi angezogen hat. Darum: Weg mit dem alten Lappen sündiger Finsternis! *Dem* brauchen wir nicht nachzuweinen. Mit dem *neuen* Kleid der Gerechtigkeit JESu CHristi stehen wir in neuem Glanz da. Dieses Kleid hat Bestand für die Ewigkeit. Mit Jesaja frohlocken wir: *"Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT; denn Er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt."* (Jes. 61, 10) Wir können GOTT nicht genug dafür lobpreisend danken, dass ER uns durch das Wunder der hl. Taufe zu einem neuen Menschen, angekleidet mit CHristi Gerechtigkeit, geschaffen hat. Und wir bitten den HErrn, dass Er uns durch die Kraft Seines Wortes täglich im Glauben auffrische und erneure. Mit dem elsässischen Liederdichter Johann Friedrich Ruopp beten wir:

Erneure mich, o ewigs Licht, und lass von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.

Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist' und nichts sonst, als was du willst, will; ach HErr, mit ihm mein Herz erfüll. (ELKG<sup>2</sup> 268, 1f)

Letztlich dreht sich bei unserer geistlichen Erneuerung alles um unsere Bürgerschaft, von der Paulus sagt: *“Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den HErrn JEsus CHristus.”* (Phil. 3, 20) Unser himmlisches Bürgerrecht begann an jenem Tag, an dem wir durch unsere Wiedergeburt in GOTTes Reich eingebürgert wurden. Vorher waren wir geistliche Ausländer, Fremdlinge. (Vgl. Kol. 1, 21) In der Welt ist ja heutzutage oft die Rede von Einbürgerungen. Einbürgerungen werden einem in der Regel nicht nachgeschmissen. Wenn ein Ausländer deutscher Staatsbürger werden will, dann muss er die Kriterien des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts erfüllen. Nur wenn diese erfüllt sind, besteht die Aussicht auf die Einbürgerung. Mit anderen Worten: Nicht jeder Mensch kann deutscher Staatsbürger werden.

Im Reich GOTTes ist dies ähnlich. Da gibt es auch gewisse Kriterien, die erfüllt werden müssen, um eingebürgert zu werden. Ausnahmen gibt es nicht. Die gestellten Forderungen sind allerdings schonungslos. Gefordert wird schlichtweg die menschliche Makellosigkeit, Sündlosigkeit und Heiligkeit. Wer in GOTTes Reich eingebürgert werden will, muss in der Liebe zu GOTT und zum Nächsten makellos sein. Wer das ist, dem wird die Bürgerschaft des Reiches GOTTes zugesprochen. – Nur, wer ist das schon? Wer kann von sich behaupten, dass er sündlos ist? Bei diesen Forderungen kommt einem ein Wort aus dem Matthäusevangelium in den Sinn. Dort heißt es: *“Als das Seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Ja, wer kann dann selig werden?”* (Matth.19,25) Ja, wenn der HErr Sünden berücksichtigt und zurechnet, wer wird dann bestehen? Wer wird in das Reich GOTTes eingebürgert? Dann ist doch alles aussichtslos und unmöglich! –

In der soeben zitierten Matthäusstelle heißt es aber dann: *“JEsus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei GOTT sind alle Dinge möglich.”* (Matth. 19, 26) GOTT weiß immer Wege, wo auch unser Fuß sicher gehen kann und den Weg des Heils betreten kann. Es heißt in unserm Text:

*"CHristus hat uns geliebt und hat Sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, GOtt zu einem lieblichen Geruch."* (V.2) CHristus hat alle Einbürgerungsforderungen stellvertretend für uns erfüllt.

Schaut: GOttes Gesetz fordert: Wir sollen sündlos und heilig sein. Nun, CHristus, der uns vor des VAters Thron vertritt, ist sündlos und heilig. - Das Gesetz sagt: Wir müssen unsere Sündenschuld restlos mit dem Tod und der Verdammnis bezahlen. Nun, CHristus, unser Bürge, hat unsere Strafe auf sich genommen und unsere Sündenschuld stellvertretend für uns restlos bezahlt: *"nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, teuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben"*. Dank des von CHristus für uns bezahlten Lösegelds genießen alle, die im Glauben alles auf CHristus setzen, das volle Bürgerrecht in GOttes ewigem Reich! *"So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und GOttes Hausgenossen."* (Eph. 2, 19)

"Ihr seid Heilige" schreibt Paulus, ...und spricht von Sündern. Ist er etwa ironisch? Werden wir Christen nicht auch oft von unkirchlichen Mitbürgern gerne spöttisch "diese Heiligen" genannt? Nun, die Spötter ahnen gar nicht, wie recht sie haben. Der Apostel Paulus bezeichnet uns auch so, und zwar mit biblischem Ernst. Die Epistel, aus der unser Predigttext entnommen ist, richtete er – man höre und staune! – *"an die Heiligen in Ephesus"*. (Kap. 1, 1)

Aber wie kann Paulus die Empfänger seiner Epistel *"die Heiligen in Ephesus"* nennen? Wie würde man reagieren, wenn unser Bischof uns einen Brief schriebe, auf dessen Umschlag die Adresse stünde: "An die Heiligen der Evangelisch-Lutherischen St. Matthäusgemeinde in Memmingen"? Was für ein Gelächter würde dies bei den Postbeamten auslösen! Und dennoch täte der Bischof nichts Falsches, wenn er uns als "die Heiligen der Matthäusgemeinde" anschriebe. Denn: Die Bürger des Reiches GOttes, also wir Christen, sind tatsächlich "heilig". Freilich sind wir das nicht in dem Sinne, als ob wir sündlos wären, aber in dem Sinne, dass uns CHristi Heiligkeit und Gerechtigkeit zugesprochen und zugerechnet wird. Eine vollkommener Heiligkeit als diese Heiligkeit CHristi gibt es nicht, und genau *die* bekleidet uns und bedeckt *vor GOtt* alle unsere Sünden. Wenn der himmlische VAtter uns anblickt, sieht ER unsers Glaubens wegen immer die Heiligkeit Seines SOhnes, dessen Blut uns reinigt von aller Sünde, und dessen Gerechtigkeit uns zugerechnet wird. Weil wir durch den

Glauben CHristus angezogen haben, sieht der himmlische VAter *den, der* uns bekleidet: Seinen heiligen und gerechten SOhn JESus CHristus, der unsere Gerechtigkeit vor GOtt ist. Paulus schreibt: *“Meine Gerechtigkeit kommt durch den Glauben an CHristus, nämlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.”* (Phil. 3, 9)

Freilich, vor den Menschen ist der Sachverhalt ein anderer. *Die* sehen uns noch so, wie wir (von Natur) sind. Sie sehen uns in unserer ganzen Unvollkommenheit, die wir übrigens mit ihnen teilen. Sie sehen uns als Sünder. Und das sind wir auch! Wenn es nach der Wahrnehmung der Menschen und des kritischen Menschenauges ginge, hätten wir nicht die geringste Chance auf die Bürgerschaft im Reich GOTTes. Zum Glück ist GOTTes Sicht der Dinge eine andere! GOtt sieht uns durch CHristus an, und das dank unsers Glaubens.

*“So folgt nun GOTTes Beispiel als die geliebten Kinder!”* (V.1) - Der Apostel lädt uns ein, GOTTes Beispiel zu folgen, bzw. GOtt nachzufolgen. GOtt nachfolgen, heißt: an GOtt glauben. Wenn ich jemand nachfolge, dann bekunde ich damit, dass ich dieser Person vertraue. Genau so verhält es sich auch mit der Nachfolge GOTTes. Wer GOtt nachfolgt, der vertraut Ihm, der glaubt, dass GOtt ihn an ein sicheres Ziel führen kann und führen wird.

Wer glaubt, der vertraut. Und wer vertraut, der forscht nicht kritisch nach, ob das Vertrauen auch gerechtfertigt ist. Der glaubt einfach und verhält sich dementsprechend. Wenn wir am Sonntag früh die Kirche betreten, dann beugen wir uns nicht vor dem Hinsetzen unter den Stuhl, um zu prüfen, ob alle vier Beine vorhanden sind. Noch testen wir zuerst die Bank, um nachzuprüfen, ob diese auch stabil genug sind, um uns zu tragen. Wir setzen uns einfach darauf. Mit anderen Worten: Wir haben Vertrauen in die Bank oder in den Stuhl und setzen uns drauf.

Genau so ist dies auch mit dem Glauben an GOtt. Wer GOtt vertraut, der ist GOtt und GOTTes Wort gegenüber nicht kritisch, sondern vertraut Ihm und Seinem Wort. Der liest GOTTes Wort nicht mit einem kritischen Geist, so als ob die H. Schrift inhaltlich brüchig und fehlerhaft wäre und man sie deshalb kritisch lesen müsste. Wer an GOtt glaubt, der vertraut Seinem Wort und folgt diesem in dem gläubigen Wissen, dass GOtt weder lügt noch betrügt.

Das Ziel, das GOTT uns in Seinem Wort gesetzt hat, ist dies die ewige Gemeinschaft mit Ihm in Seinem Reich. Teilweise haben wir dieses Ziel bereits erreicht, denn die wallende Kirche JESU CHRISTI, deren Glieder wir durch den Glauben sind, ist GOTTES Reich auf Erden. Sie hat die Verheißung der Ewigkeit. Die Pforten der Hölle können sie nicht überwältigen. Am Jüngsten Tag wird die wallende Kirche in die ewige himmlische Herrlichkeit erhöht werden und zur triumphierenden Kirche werden. CHRISTUS ist der Garant dafür, denn ER ist der HEERR seiner Kirche, der König Seines ewigen Reichs. *“Dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.”* (ELKG<sup>2</sup> 472, 3)

Doch noch sind wir unterwegs, das Ziel vor Augen. Als auf dem Heilsweg Gehende haben wir aber darauf zu achten, dass wir auch stets auf dem schmalen Weg der Nachfolge CHRISTI wandern, und nicht auf den breiten Weg geraten, der in die ewige Irre führt. *“Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.”* (Matth. 7, 13f) In der Nachfolge JESU sind wir einzeln und als Gemeinde aufgerufen, wachsam zu sein und uns durch keine Verlockung vom Wort GOTTES wegtreiben lassen.

Darum lenkt unser Predigttext unser Augenmerk auch noch auf Dinge, die recht unschön sind. Paulus nennt die Unzucht und die Habsucht. Das sind allesamt Werke der Finsternis, die dem Wesen des teufels entsprechen und vom Reich GOTTES ausschließen. Wer so lebt, trägt das alte, schmutzige Gewand der sündigen Finsternis. Das passt nicht zu uns Bürgern des Reiches GOTTES. Und wir wollen diesen alten, zerfransten Lappen auch nicht wieder zurückhaben. Darum prüfen wir uns täglich: Wie halte ich es mit Zucht und Geld? An diesen Schrauben der Frömmigkeit müssen wir immer wieder ziehen, damit unsere Frömmigkeit nicht locker wird. *“Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich CHRISTI und GOTTES.”* (V.5) Mit solchen Sünden verwirkt man sich die Reichsgottesbürgerschaft, die uns der HEILAND JESUS CHRISTUS am Kreuzesstamm Golgathas so teuer erworben hat.

*“Laßt euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn GOTTES über die Kinder des Ungehorsams. Darum seid*

*nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem HErrn. Lebt als Kinder des Lichts!"* (v. 6-8) Wenn wir in unserm Leben Gegenwind bekommen und man uns weißmachen will, dass die Kirche sich der Welt anzupassen hat und dass man getrost das Wort GOTTES im Geiste der Welt umdeuten darf, dann müssen wir wissen, dass wir uns an einem Scheideweg befinden. Da geht es um Segen oder Fluch, um Heil oder Verdammnis. Die Entscheidung dürfte uns leichtfallen: Wir legen im rechten Glauben unsere Hand an den Pflug und folgen im Kleid der Christusgerechtigkeit JESUS und Seiner Lehre nach.

"Ich folge JESU nach ! Das hab ich fest beschlossen;  
 viel Gutes hab ich ja von JESU stets genossen.  
 Ich weiß, daß ER mich liebt und richtet meine Sach;  
 ER ist mein bester Freund. Ich folge JESU nach !"

"Ich folge JESU nach ! Ich werd Ihm auch nachgehen  
 dereinst zur Seligkeit und Ihm zur Rechten stehen.  
 Ich sterbe, doch ich weiß, wann ich vom Tod erwach,  
 so geh ich ein zur Freud und folge JESU nach."

(ELKG1, 531, 1+4)

**Amen.**

Pfr. Marc Haessig